

Brief einer Mutter an andere Eltern

Liebe Eltern, ich bin die Mama von Johannes.

Johannes ist transident. Er war meine Tochter, nun ist er mein Sohn. Sein Outing war für mich der größte Schock meines Lebens. Wie konnte es sein, dass ich meine Tochter verlieren sollte? Dieser Gedanke machte mir sehr große Angst, ICH wollte meine TOCHTER nicht verlieren. Ich wollte diese unglückliche, zu tiefst depressive und aggressive Tochter nicht verlieren. ICH würde das nie aushalten können. So dachte ICH. Aber was dachte mein Kind? Wie fühlte sich mein Kind? Am Anfang weigerte ich mich, seine Persönlichkeit zu akzeptieren. Mir ging es wochenlang schlecht, meinem Kind ging es jahrelang schlechter. Mitten in der schmerzhaftesten Jammerphase machte es plötzlich KLICK in meinem Kopf. Um wen geht es hier? Um mich oder um mein Kind? Es geht um mein Kind, das ist wichtig. Ich nicht. Halte dich zurück und gehe den Weg mit deinem Kind. Seit diesem Moment, wo ich nicht mehr an mich gedacht habe, gehen Johannes und ich jeden Schritt gemeinsam in seine, in unsere Zukunft. Dieser Weg ist ein Abenteuer, ein wunderbares, aufregendes, sehr emotionales Abenteuer. Ich habe gar nicht gewusst, habe nicht im Geringsten geahnt, wie wertvoll diese Erfahrungen für mich sind. Die Menschen, die ich kennenlernen durfte, ihre Schicksale, ihre Träume und Hoffnungen, ihr unfassbares Glück nach der ersten Operation. All das durfte ich mit ihnen teilen. Gute Gespräche, ernste und traurige, lustige und fröhliche. Wie sehr hat mein transidenten Kind mein Leben bereichert, und all die anderen, die ich kennenlernte! !!!! Ich bin so glücklich und stolz, die Mutter meines Sohnes zu sein!!!! Liebe Eltern, die ihr meint, mit der Transidentität eures Kindes nicht fertig zu werden, es ablehnt, es nicht versteht: Lasst euch auf das Abenteuer ein, gemeinsam mit eurem Kind. Diese neue Erfahrung wird Glück heißen. Ablehnen heißt Kummer und Schmerz. Ich liebe meinen SOHN.

Ganz liebe Grüße an euch alle, Mama Claudia
Juni 2017